

Zurzeit wollen alle einen Neuanfang, in der Politik, in der Finanzwelt. Auch die Schule hat sich neu ausgerichtet. Man ist verwirrt und bemüht sich, mit den Neuentwicklungen Schritt zu halten, missversteht vieles, und scheint in beunruhigender Weise immer hinterher zu hinken. Für die Gofen Stiftung ist das eine chaotisch-kreative Situation, eine Erfahrung, die man als Kind macht.

Die Kindheit mit ihren spezifischen Erfahrungen macht Sinn. Das Spielerische, das unbefangene Ausprobieren braucht der Mensch, es ist sinnvoll. Das Kleinkind ist natürlich, der Natur nahe und dem Erwachsenen noch nicht angepasst. Der Erwachsene lässt diesem natürlichen, unangepassten Wesen zu wenig Freiräume. Die Freiräume, die ihm zur Verfügung stehen, sind doppelt und dreifach gesichert, und mit dem Smartphone weiss man ja auch immer, wo das Kind ist - das sind keine Freiräume.

Die Gofen Stiftung ist der Meinung, dass wir Erwachsenen das Kind zulassen, erleben müssen, um unsere Herausforderungen bewältigen zu können. Kinder haben eine andere Art, das Lebendige zu verstehen. Diese andere Art brauchen wir Erwachsenen. Neben der artificial intelligence gibt es die natürliche Intelligenz, angeboren, vererbt... Um dieser, von den Erwachsenen geringgeschätzten Intelligenz zu vertrauen, braucht das Kind die Möglichkeit, sie anzuwenden, auszuprobieren. Wir schwächen Kinder, wenn wir ihnen ständig zeigen, wie man es "richtig" macht, auf die erwachsenen Art.

Das Kind sieht es anders. Seine Auffassung ist eine andere, seine Vorstellungen sind anders. Es will es selber, auf seine Art machen, seinen eigenständigen Beitrag entstehen sehen. Mit eigenständigen Beiträgen erstarkt seine Intelligenz. Das Kind entwickelt einen eigenen Willen und wehrt sich, wenn seine Vorstellungen abgelehnt oder gar nicht wahrgenommen werden. Nach vielen Ablehnungen denkt es schliesslich: ich darf ja nichts sagen, und sein Einsatz wird weniger und weniger, eine Art Lähmung tritt ein. Das ist die Phase des langen Ausschlafens.

"Wieso aufstehen, ich mach ja sowieso nichts richtig."

(Lotti Ullmann anlässlich der Zusammenkunft in Le Prese)